

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Mittwochabend um 17.30 Uhr. Bezugspreis 2 RM monatlich, ohne Abonnement, ohne Zeitungsgebühr. Postbezug 1.14 RM einheitlich. Druckerei, ohne Zeitungsgebühr, in der Reichsdeutschen Zeitungsschule Riesa. Anzeigendeckung 100 RM. Einzelnnummer 15 RM.

# Riesaer Tageblatt

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain und des Amtsgerichts Riesa behördliches bestimmtes Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen.

Gefälschtes  
Name: Gottschalk, M.  
Datum: 1937, Druck-  
aufdruck: Tageblatt  
Stadt: Politisch Riesa  
Strasse: Riesa 2  
Nr. 20 — Postleitz-  
zahl: 10000000  
Bei Vermischung: Zu-  
verlässige Zeitung  
Geltung: Österreich  
Poststelle Nr. 2.

Nr. 55

Montag, 6. März 1944, abends

97. Jhd.

## Heftige Abwehrkämpfe im Südabschnitt der Ostfront

69 sowjetische Panzer vernichtet. Voller Abwehrerfolg gegen Durchbruchsversuche bei Witebsk. Feindlicher Angriff bei Pleskau und Narwa zurückgeschlagen.

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südabschnitt der Ostfront liege der Feind keine erfolglosen Angriffe südlich Kriwci No. fort. Der Schwerpunkt der sowjetischen Durchbruchsangriffe liegt nun mehr im Abschnitt von Smolensk bis Pleskau, wo die Sowjets gestern mit starken Infanterie- und Panzerkräften zum Angriff austraten, und besonders im Raum südlich Schepejewo, wo sich die Abwehrschlacht mit weiter vordringenden sowjetischen Kräften zu großer Heftigkeit weitergesetzt. In beiden Abschnitten stehen unsere Truppen in schweren Abwehrkämpfen. Der Feind verlor dort 60 Panzer. Im mittleren Frontabschnitt schützen an der Autobahn Smolensk-Drisa, von zahlreichen Panzern unterstützte, mehrfach wiedeholte Angriffe unter hohen blutigen Verlusten für den Feind.

Südlich Witebsk errangen unsere Grenadiere, von Tigrern, Sturmtruppentruppen, Panzerjägern und Flakartillerie hervorragend unterstützt, erneut einen vollen Abwehrerfolg gegen die auch gestern fortgelebten sowjetischen Durchbruchsversuche.

Auch überall Pleskau und bei Narwa wurden wiederholte feindliche Angriffe in erbitterten Kämpfen zurückgeschlagen. Einige Einbruchstellen fanden in erfolglosen Gegenangriffen bereinigt oder eingeengt werden. Bei den Abwehrkämpfen im Südabschnitt der Ostfront haben sich die französisch-judeutsche 46. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Roepke und die ostmarkisch-badische 23. Panzerdivision unter Führung des Generalmajors Kraemer hervorragend bewährt.

In Italien kam es zu keinen Kampfhandlungen von Bedeutung. Feindliche Torpedobootangriffe verfehlten in der Nacht vom 5. zum 6. März nördlich Portofino den in einem deutschen Geleit fahrenden schwedischen Dampfer "Diana". Von den Sicherungstruppen des Geleits und der Bordflak wurden zwei der drei angreifenden Flugzeuge abgeschossen.

Bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe gegen deutsche Stützpunkte in den besetzten Gebieten wurden am gestrigen Tage acht feindliche Flugzeuge, darunter drei

Bomber, abgeschossen. Einige feindliche Störflugzeuge waren in der vergangenen Nacht Bomber im wehrdeutschen Raum.

### Wehrmachtsbericht vom Sonntag 41. Terrorflugzeuge abgeschossen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 5. März 1944. Das

Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südlich Kriwci No. dauernd die Abwehrkämpfe weiterhin an. Im Raum von Schepejewo traten die Bolschewisten noch starker Artillerievorbereitung mit überlegenen Infanterie- und Panzerverbänden zum Angriff an. Während die Sowjets in verschiedenen Abschnitten nach Abschuss von 50 Panzern abgeworfen wurden, gelang es ihnen, an einigen Stellen in unsere Front einzudringen. Schätzte Kämpfe sind im Gange. Südwestlich Witebsk scheiterten auch gestern alle Durchbruchsworchen der Sowjets. Im Raum von Pleskau und Narwa ließen die Bolschewisten mit neu herangeführten Kräften ihre Angriffe fort. Truppen des Heeres und der Waffen-SS zogen in harten Kämpfen alle Angriffe, riegelten zeitlich Einbrüche ab und vernichteten 17 feindliche Panzer.

Bei den schweren Abwehrkämpfen der letzten Tage zeichneten sich im Nordabschnitt der Ostfront die 81. Schlafende Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Scheper und die schlafende 23. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Richter besonders aus.

Von den italienischen Fronten wird nur beiderseitige Artillerie- und Sturzkampffliegers meldet.

In den Mittagsstunden des 4. März zögerten nordamerikanische Bomberverbände Terrorangriffe gegen einige Orte in Westdeutschland. Besonders in den Städten Köln und Bonn entstanden Schäden in Wohnhäusern und Verläufen unter der Bevölkerung. Mehrere Kirchen, Krankenhäuser und öffentliche Gebäude wurden getroffen. — Ein ihmähnlicher Bomber- und Jagdbombenangriff auf Berlin vor, wurde aber durch unsere Luftverteidigungsstreitkräfte am zuverlässigen Angriffen gehindert. 41 feindliche Flugzeuge, darunter 21 viermotorige Bomber, wurden vernichtet. Feindliche Störflugzeuge waren in der letzten Nacht Bomber auf Orte in Westdeutschland.

### Heldenehrung durch Bekennnis zum Sieg / Charakter und Gestaltung der Feiern am 12. März

Der Sonntag, der 12. März 1944, ist als Heldengedenktag dem Andenken und der Ehre aller gefallenen Helden des deutschen Volkes gewidmet, der Toten des ersten Weltkrieges ebenso wie den Blutopfern der Bewegung und ganz besonders der Gefallenen des heutigen Krieges und der Opfer aus den Terrorangriffen. Nicht aber kann es sich dabei um Trauertumdegungen handeln, denn alle diese Männer und Frauen im Waffenrad und im zivilen Kleid, die im höchsten Sinne den Tod fanden, stehen für uns in der ersten Reihe der Sieger, die der Nation das Leben und die Freiheit erringen. Der Heldengedenktag verweilt daher auf die Größe ihrer Leistungen, ihrer Kämpfe und ihrer Opfer und er ist allen Deutschen Ansporn, nach Ebenbürtigkeit des eigenen Einlasses zu streben. Damit aber wird der Heldengedenktag zum Tage deutscher Wehrkraft und der Neuherierung des unbedingten Lebens- und Siegeswillens des deutschen Volkes. Die Rahmen werden am 12. März vollständig gesetzt.

Träger der in Stadt und Land vorgetragenen Feiern sind, in enger Zusammenarbeit, die Wehrmacht und die NSDAP. Außer den militärischen Feiern werden auch in Standorten der Wehrmacht zusätzlich Gefallenenehrungsfeiern der NSDAP durchgeführt, um allen Hinterbliebenen und Angehörigen von Gefallenen zu ehren. Während die militärischen Feiern zumeist unter freiem Himmel am Heldenfriedhof stattfinden, soll die Gefallenenehrungsfeier der NSDAP ausdrücklich in geschlossenen, schlicht aber würdig ausgeschmückten Räumen durchgeführt und musikalisch umrahmt werden. In Orten ohne Truppenbesetzung sind Gedenkfeiern am Heldenfriedhof ebenfalls, je nach der örtlichen Lage getrennt, von den Gefallenenehrungsfeiern der NSDAP vorgesehen. So soll in jeder Ortsgruppe zunächst vormittags am Heldenmal oder Kriegerdenkmal eine kurze schlichte Gedenkfeier mit Kranzniederlegung stattfinden, während dann anschließend, aber am Nachmittag, mit der gesamten Gemeinschaft des Ortes die Gefallenenehrungsfeier der

NSDAP durchgeführt werden kann. Wo es irgend möglich ist, werden am Morgen des Heldenfesttages alle Kriegerdenkmäler, Befreiungs- und Gefallenenehrungsstätten in den Ortsgruppen mit frischem Grün geschmückt. Der BDM wird die Soldatengräber schmücken und geschlossen beladen. Die Angehörigen und Hinterbliebenen von Gefallenen werden es sich nicht nehmen lassen, bereits vorhandene Gedächtnisstätten ihrer Toten zu schmücken.

Die zuständigen Partei- und Wehrmachtsstellen haben Vorfälle getroffen, dass zu den Gedenkfeiern mit Kranzniederlegung und zu den Gefallenenehrungsfeiern der NSDAP, in erster Linie die Hinterbliebenen der Gefallenen und Bombenopfer als Ehrengäste eingeladen werden. Weiter kommen als Ehrengäste auch Verwundete aus den Lazaretten in Betracht. Darüber hinaus aber wird mit den Vertretern von Wehrmacht, Staat und Partei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden — besonders der NSDAP — sowie den Kriegerkameradschaften die gesamte Volksgemeinschaft des Ortes sich an der Heldenfeier beteiligen. Wenn die örtlichen Verhältnisse es erlauben, werden die Hinterbliebenen und die Angehörigen von Gefallenen in den Veranstaltungen durch BDM, OJ, oder NSDAP Angehörige abgeholt und nach den Feiern auch wieder nach Hause geleitet. Es wird hier eine Tatsache auch äußerlich unterstrichen, die mit der Gefallenenehrung unmittelbar verbunden ist: das Vereinen nach möglichst bester Fürsorge für die Hinterbliebenen und Angehörigen.

Das Hauptkulturaamt in der Reichspropagandaleitung der NSDAP hat im Amtlichen eine besondere Schrift zum Heldenfesttag herausgegeben. Sie trägt den Titel "Den Müttern und Frauen unserer Gefallenen zum Heldenfesttag 1944" und wird, soweit es technisch möglich ist, am Heldenfesttag selbst oder vorher den Empfängerinnen überreicht werden. Sie soll einen Bruch zwischen und den Hinterbliebenen zeigen, das die Partei im Namen der ganzen Volksgemeinschaft auch ihrer am Heldenfesttag besonders gedenkt.

Abbruch der us.-amerikanischen Beziehungen mit Argentinien

### Roosevelts "gute Nachbarschaft"

Das englische Nachrichtenblatt Reuters melbt aus Washington, dass dort offiziell der Abbruch der Beziehungen der USA zu Argentinien bekanntgegeben worden ist. Der konservativste Staatssekretär Stettinius erklärte auf der Pressekonferenz, dass der USA-Botschafter in Argentinien instruiert worden sei, die offiziellen diplomatischen Beziehungen mit dem neuen Regime in Buenos Aires nicht fortzuführen.

Die Welt ist damit um ein Schulbeispiel der anglo-amerikanischen Expresstmethoden gegenüber den kleinen Staaten reicher. So sieht also das von Roosevelt und seinen Kumpaten vielgeprägte "Selbstbestimmungsrecht" der Völker in Wirklichkeit aus. Washington hat den südamerikanischen Ländern nicht besser zu verleben geben können, was es unter "guter Nachbarschaft" vorhat, nämlich eine jüdisch-imperialistische Beherrschung, und Ausbeutungslust unter dem Motto: Und willst du nicht mein Bruder sein, so schaue ich dir den Schädel ein!

So ist wohl ein einmaliger Vorgang in der Weltgeschichte, dass ein Staat die offiziellen Beziehungen zu einem Land so oft, dass auf seinem ausdrücklichen Wunsch hin seine feindhaftesten Beziehungen zu diesem Landen abbrechen. Wir wissen, mit welchen expresstischen Mitteln Washington die süd- und mittelamerikanischen Staaten zu dem Bruch mit der Welt gezwungen hat. Der amerikanische Druck auf die überamerikanischen Staaten hatte bis jetzt noch verzögert, wenn sich ein Widerstand gegen die verhängnisvollen wirtschaftlichen Folgen des Kriegs und des Kriegseintritts einstellte. Von Anfang an hatte man in Washington mit wachsender Wütung beschlossen, wie die Argentinien

durch seine besondere Neutralität Roosevelt nicht wieder einmal erinnern, wie es in Wirklichkeit mit der sogenannten "guten Nachbarschaft" der transatlantischen Staaten bestellt ist. Wir erleben nichts anderes, als die Fortsetzung der traditionellen "dienstlichen Politik", die seinerzeit unter dem Namen "Roosevelt, Taft, Roosevelt" ihre Origin breite. Mit Gewalt ist dem argentinischen Volk eine ihm seitens der Regierung und Bevölkerung aufgezwungen worden, wobei man sich in Washington nicht den geringsten Geboten darüber macht, dass dieses sozialistische Vorgehen gegenüber einem auf seine Freiheit und Unabhängigkeit bedachten Volke einen spürbaren Druck mit der Allianz-Gefahr und den viel gesuchten vier Geschützen besteht. Roosevelt, der

### Ausgesprochene Parasiten

Ausbeutung oder natürliche Ordnung? R.S. „Betet und haltet einer Pulver trocken!“ sagte Oliver Cromwell. Und von einem britischen Piratenwicht, das einen Kaufhafen überwältigte, ist nach überliefert worden, dass sich die Seeräuber nach ihrem Sieg auf dem gewonnenen Schiff umsehen, um festzustellen, „wo ihnen Gott beschert“ habe.

Die Angestellten sind davon überzeugt, dass man am äusseren Erfolg eines Menschen ablesen könne, ob er von Gott ausgewählt ist oder nicht. Nur so erklärt sich die feste Vermischung salbungsvoller Phrasen mit Mord und Plünderei. Es sind dies südliche Elemente, die hier ebenso wie der Missionarswahn, in die Gläubigenseihen eingedrungen sind. Nur durch die Übernahme der Vorstellung vom außerweltlichen Willen durch das arglose Europa konnte es dahin kommen, dass das Judentum die Studenten zu seinem Herrschaftsraum emportrollte. Was an ihm heute als Besonderheit wahrgenommen wird, diese Geläufigkeit von Eigenschaften, die höchstens Verweichungsprozesse bezeichnen, dürfte gewisslich so geworden sein, dass sich im Laufe der Jahrtausende abspielen ungewöhnlichen Rassenvermischung einwurzelte Elemente zusammenfanden, vielleicht um irgendwelche ursprünglichen Kern herumtraktiert, die dann ein Volkswesen erlangten und davon lebten, nicht etwa der Natur in mühseliger Arbeit haben abzuringen, sondern auf Kosten der menschlichen Mitleid zu existieren. Da dies inmitten eines Gemüses eher möglich war als auf dem Lande, so hat sich diese Art Mensch sehr schnell in den Städten angekettelt. Das Ergebnis ist ein sogenanntes „Volk“, das ausgesprochen parasitär und zu keinem Ordnungsgedanken mehr fähig ist.

Diese Zusammenhänge muss man beachten, um auch die parasitären Abhängen des indigenen Herrn Roosevelt und der Vereinigten Staaten begreifen zu können. Nachdem die Ausbeutung des eigenen Landes bis an die Grenzen des zurzeit Möglichen gelangt war, richteten sich die gierigen Blicke auf den übrigen Erdkreis, und darum traten die Vereinigten Staaten in den Krieg ein. Das Reich und das Kaiserreich Roosevelt zählt nicht schon jetzt ohne Scham den eigenen Bundesgenossen bei lebensfähigem Zeile von ihnen her auf, sondern es macht auch ersichtlich, welches die erdrückenden Ziele der Amerikaner sind. War früher einmal der Sille Ocean ein fröhliches Blumenmeer, weil sich seine afrikanischen, indischen und australischen Küsten im Besitz des Empire befanden, so geht es nun mehr darauf hinzu, den Atlantischen Ocean zu einem amerikanischen Binnenmeer mittels Gewalt und Erpressung umzgestalten. Gleich nach Kriegseintritt ließ Roosevelt Grönland und Island besetzen. Anwälten hat der Gegner auch auf Inseln des Nördlichen Ozeans aufgelegt. Die Besetzung von Afrika ist im amerikanischen Süden gefallen, ebenso aber Marokko, Algerien, Tunis und Libyen. Bei der Abhängigkeit der meisten mittel- und südamerikanischen Staaten von Washington ist heute der Ring um den Atlantischen Ocean so gut wie geschlossen, und im Übrigen streitet die Ausdehnung Großbritanniens weiter fort.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende der USA-Maritime Commission Erklärungen abgegeben, die zeigen, dass von den Vereinigten Staaten im Perlonen und Güterverkehr zukünftig nur USA-Schiffe zum Einlaufen kommen sollen, während außerdem die nordamerikanische Handelsbewerb logar in fremden Häfen den einheimischen Wettbewerb verdrängen solle. Es ist also die absolute Roosevelt, eine ganze Serie von Monopolen aufzurichten. Nicht allein entscheidende Weltstapelpunkte, sondern ebenso Monopole von Waffen, Rohstoffen, Schiffsbauten und Fluglinien sollen die Herrschaft Nordamerikas sicherstellen und unerträglich machen. Die ganze Erde soll Abnehmerin der Industrieprodukte wie auch landwirtschaftlicher Erzeugnisse der USA werden und damit eine Abhängigkeit hergestellt, aus der es nach der Vereinigung der Weltplutokratien keine Befreiung mehr gibt.

Wenngleich allein das Bestehen solcher Pläne ein Anschlag auf die Existenz aller freien Nationen ist, so ist diese menschenfeindliche Politik besonders gegen das Reich gerichtet, weil unser Volk ein ausgesprochen produktives und dauerliches ist. Wir sind anstrengende, unter in Jahrtausenden gewordenes Fleis abzulegen. Genau so, wie das Judentum unfähig ist, etwa an der Arbeit auf eigener Schule zu erzielen, genau so sind umgekehrt wir nicht in der Lage, uns einem ausbeuterisch-händlerischen System anzupassen, das die Bodenständigkeit und überhaupt die innigen Beziehungen zwischen dem Seelenleben und den Kräften der materiellen Heimat eradicirt und vereint. Wenn sich Deutschland der Herrschaft seiner Feinde entgegenstellt, so verteidigt es damit keineswegs nur seinen Nationalstaat und die Grenzen des Kaiserreichs, sondern es steht hier zur Entscheidung, ob wir leben oder vernichtet werden wollen.

Doch und die Gegner anzugreifen trachten, ist zur Gewalt jedermann bekannt, ebenso leicht aber muss sich der letzte Deutsche darüber klar sein, dass wir aber auch selbst in dem hypothetischen Fall einer „friedlichen“ Eingliederung in den Machtbereich des Gegners einfach nicht mehr in der Lage sein würden, unter Dasein fortzusetzen. Das parasitäre Leben der Macht, die uns betrifft, würde uns auf jeden Fall die Möglichkeit abschneiden, als sozialistisches und produktives Volk fortzuziehen. Datum wird mit dem Ausgang dieses Rings die Frage entschieden werden, ob eine konservative Entwicklung menschlichen Weizens oder ob natürliches Menschenleben auf dieser Erde zu bestimmen hat. Aus diesem Grunde kämpft auch Deutschland nicht nur für sein eigenes Weiterleben, sondern ebenso für das aller-aufbauenden Völker, die der Parasit befallen will. Die Völkergerichte hätte ihren Sinn verloren, wenn die Gegner siegen würde, und darum muss und wird das nationalsozialistische Deutschland das lechte Bataillon auf dem Schlachtfeld haben.

Dr. L. O.

engeliche Vorläufer der Freiheit und des Selbstbestimmungsrechts, wodurch eben in seinem Machtbereich liegenden Menschenstaat zum Abbruch der Beziehungen zu seinem Feinde, ja, er ist selbst die Beziehungen zu diesem Staat, um die Einigung einer ihm gehörigen, d. h. aus Juden zusammengesetzten Regierungslinie zu erpressen. Und das gelingt in einer Zeit, wo Washington bis von ihm so genannte „gute Nachbarschaftspolitik“ auch außerhalb des weltlichen Großstädts in Ausweitung tritt. Deutlicher sollte die Unmöglichkeit und Verlogenheit der USA-Politik wohl kaum noch zum Ausdruck gebracht werden.

## Weshalb italienische Kriegsschiffe für die Sowjetunion?

„Sensationelle sowjetische Pläne“ / Washington über die Hintergründe

**S**tockholm. Roosevelt bewirte Mitteilung, daß die Sowjetunion etwa ein Drittel der italienischen Flotte erhalten will, hat in Washington nach einer Meldung von „Stockholms Tidningar“ Aufsehen erregt. In diplomatischen Kreisen spreche man von sensationellen sowjetischen Plänen als Hintergrund der Stalinischen Bedrohung. Mehrere Deutsteller glauben, daß die Sowjetunion nach dem Mittelmeer freie. Auch der Atlantik und der nördliche Stille Ozean seien die Ziele des sowjetischen Verlangens nach dem offenen Meer.

### Welche Schiffe kommen in Frage?

**S**tockholm. Wie weitgehend Roosevelt die Stalinischen Forderungen auf Auslieferung der italienischen Schiffe an die Sowjetunion erfüllen muß, ist einer New Yorker Meldung des „Sweden Dagbladet“ zu entnehmen. Danach ist man in den USA allgemein der Ansicht, daß die Bolschewisten zwei moderne italienische Kriegsschiffe, drei oder vier Kreuzer, neun bis zwölf Zerstörer und sechs oder acht U-Boote erhalten werden. Man nimmt an, daß die Sowjet-Marine außerdem durch eine große Anzahl von Hilfsschiffen sowie vielleicht auch durch eine erhebliche Menge italienischer Handelskonvoje verstärkt werden wird.

### Fußstritt für den Verräter Badoglio

Reuter meldet aus Neapel, daß der Verrätergeneral Badoglio die Vertreter der Alliierten um Erklärungen zur Erfüllung Roosevelts gebeten habe, wonach italienische Kriegsschiffe an die Bolschewisten auszuhändigen werden sollen. Diese Reutermeldung lädt erkennen, daß London und Washington den Verräten Badoglio erst nicht von ihrem Vorhaben im Kenntnis gezeigt haben und ihm damit wieder einmal das Schwätz zueilen werden ließen, daß er als Ver-

### Jagdflieger erhielt das Ritterkreuz

Der Führer verlieh am Vorabend des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Leber, Fliegerzugführer in einem Jagdgeschwader.

Oberfeldwebel Heinz Leber, als Sohn eines Architekten am 14. Mai 1920 in Ahlen (Westfalen) geboren, hat sich als schwindiger Jagdflieger hervorragend ausgezeichnet und in vielen harten Luftkämpfen 54 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Auch bei der Durchführung zahlreicher Tieffangriffe, durch die er dem Gegner empfindliche Verluste an Menschen und Material zufügte, hat er sich durch rücksichtlose Rücksicht hervort. Der tapfere Oberfeldwebel ist inzwischen gefallen.

### Führer der italienischen Antifaschisten: Graf Carlo Sforza

bed. Als die Engländer nach dem Badoglio-Verrat aus den USA den über 70 Jahre alten vorfaschistischen Außenminister Graf Sforza nach Italien schickten, glaubten sie wohl selbst kaum, daß von diesem alten Mann die Zukunft Italiens entschieden werden könnte. Ebenso wie Badoglio und der Exkönig hätte auch Sforza keinen nennenswerten Anhang im italienischen Volk besitzen.

Die Vorfahren Sforzas, verweigerte sich den polnischen Namen Sforza sowie den Großtitel. Der heutige 70jährige Sforza begann seine diplomatische Laufbahn im Jahre 1886. Als Gesandter in Paris, Kairo, Konstantinopel, Berlin, Butarik, Madrid und London erwährt er sich in internationalen Kreisen unter Bezeichnungen. 1920 wurde er als Unterstaatssekretär ins italienische Außenministerium berufen, kurze Zeit darauf ernannt ihn Giolitti zum Außenminister. In dieser Eigenschaft eroberte er im Rat der altenen Grossmächte keine Stimme gegen Deutschland und bestimmte die Grenze Österreichs, trotzdem der Abstimmungsbesieg eindeutig auf deutscher Seite lag! Dafür erhielt aber der Graf vom Haus Savoia, mit dem er stets gute Beziehungen pflegte, den Annatenorden und Titel „Mitter des Königs“.

Alle Abmachungen Italiens mit den Nachbarstaaten während der ersten Nachkriegszeit sind Sforzas Werk. Insbesondere war er bei der Finanzkonferenz in Spa als italienischer Delegierter führend beteiligt. In London und Paris war man mit dem italienischen Politiker, der in der internationalen Deftlichkeit kein als gepflegter Weltmann auffiel, wohl zufrieden, aber nicht im eigenen Lande. Als das Kabinett Giolitti nach einem Jahr abtreten musste, ging Sforza nach Paris als Botschafter, während in Italien der Sieg des Faschismus 1922 und einen außenpolitischen Kurzwechsel zur Folge hatte. Sforza nahm auch als Diplomat seinen Abschied und ging, trotzdem er dem Königshaus immer treu blieb, 1926 nach



zuerst nur um zu beantragen, daß die unarbeite Schmack die Badoglio seinem Vaterland durch seinen Verrat bereitet hat erlobt durch die neue Handlungsmöglichkeit die Auslieferung der italienischen Kriegsschiffe an die Sowjetunion eine neue Bedeutung und Badoglio muß es sich gestatten lassen mit seinem Namen als Hauptverantwortlicher für diese Tragödie zu zeichnen.

### Überraschung in der Schweiz

aus Washingtons Meldung, daß an Sowjetrußland, und zwar auf Verlangen Stalins, ein Teil der italienischen Flotte ausgeliefert werden soll, hat in internationalem und neutralen Beobachterkreis sehr überrascht, berichtet „Lo Suisse“. Gedanke von neutraler Seite hört man übereinstimmend die Meinung, daß Stalin immer gehörte Gelüste“ habe, und, wie der Fall der italienischen Flotte beweise, weder Washington noch London irgend etwas zu verweigern wagten.

### Lohn für schmachvolle Verrat

aus großer Empörung verzeichnet die gesamte italienische Presse die Washingtons Reitermeilung, nach der Roosevelt die Übergabe eines Teiles der nach dem Verrat von Badoglio zu den Engländern übergegangenen italienischen Kriegsschiffe an die Sowjetunion angekündigt hat. Die Blätter erklären, daß dieser Plan Roosevelts im ganzen Volke größte Entrüstung hervorgerufen habe. Die modernen und am besten ausgestatteten Kriegsschiffe der italienischen Flotte seien jetzt, leidet „Regime Falstaff“, „im Dienst der Juden für den Kampf gegen die europäische Kultur und für den Triumph des Weltkommunismus eingesetzt werden. Victor Emanuel und Badoglio finden nun den Lohn für ihren verschämlichen Verrat. Der Verrat beweist von neuem, daß die Vereinigten Staaten und England sich heute jedem Wunsch Stalins zu beugen haben, und es der wahre Herrscher dieses Bündnisses ist.“

## Kampf dem Bolschewismus

Unfähig einer vom tschechischen Kuratorium für Jugendarbeit einberufenen Arbeitstagung fand in Brünn eine Kundgebung der tschechischen Jugend gegen den Bolschewismus statt. Hauptredner der Kundgebung war Generalreferent Dr. František Štehura, der unter dem Namen Borek der Anführer u. a. ausführte, jeder Tscheche und insbesondere die tschechische Jugend, müsse hand an das rote Werk legen, durch das der aus dem Osten drohende Bolschewismus abgewehrt und abhinder werden Europa zu vernichten. Die tschechische Jugend wolle ihr Anrecht auf eine glückliche Zukunft nicht verlieren und im Kampf gegen den Bolschewismus aushalten und mit Ehren bestehen.

### Eichenlaub für General Mieth

Der Führer verlieh am 1. März das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes am General der Infanterie Friedrich Mieth, Kommandierender General eines Armeekorps, als 409. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Bereits vier Monate, nachdem General der Infanterie Mieth für seine herausragenden Leistungen bei den Westkämpfern vom Plus zum Orden des Ritterkreuz erhalten hatte, ist er nun durch Verleihung des Eichenlaubs zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes erneut ausgezeichnet worden. Bei den monatelangen Kämpfen im Brüderkrieg Afrikas sowie ganz besonders bei den Afrikakämpfen und den Gegenangriffen zur Verhinderung feindlicher Umfangsverluste, hat er sich als Kämpfer und Führer in hohem Maße bewährt.

### Sachs. Waffenoberfeldwebel erhielt Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreises mit Schwertern

Zu Anerkennung seiner Leistungen wurde Waffenoberfeldwebel Wolf am 21. Februar 1944 vom Führer mit dem Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreises mit Schwertern ausgezeichnet.

Waffenoberfeldwebel Karl Wolf, geboren am 17. 12. 1903 in Wittenbrunn (Vogtland) hat als Waffenmeister in einem Gleiwitzer Grenadier-Regiment auf seinem Rangebereich außergewöhnliche Leistungen vollbracht. Auch unter den schwierigsten Verhältnissen, wie sie der Ostfeldzug immer wieder mit sich bringt, hat er in unermüdlicher Arbeit sein Mittel und Wege gefunden, um die waffenmäßige Einheitsbereitschaft des Regiments sicherzustellen und zu erhalten. Tag und Nacht war er mit nie erschöpfnider Tatkräftig auf auch in heftigstem Feindfeuer dauerhaft bedacht, seine Aufgaben zu bewältigen. Trotz zweimaliger Verwundung blieb er auf eigenes Drängen bei der Truppe. Darüber hinaus hat er sich auch durch selbständige Erfindungen und Verbesserungen an Waffen und Gerät Verdienste erworben.

H. Genf. Die Unterlagen in Kufsteinen sind in älterer Zeit wieder gefunden, wie der „Wall Wall“-Korrespondent in Melbourne meldet.

### Kundgebung der tschechischen Jugend

#### Rede des slowakischen Innenministers

Der slowakische Innenminister und Stellvertreter des Ministerpräsidenten Matuš äußerte sich beim Hauptchristkrieger des „Rabbing“ gegenüber über aktuelle Gegenwartsfragen. Die Slowaken kämpfen gegen den Bolschewismus praktisch schon 20 Jahre. Heute, da die bolschewistische Gefahr viel größer ist, ist die Slowakei um so entschlossener, alle ihre Kräfte in diesem Kampf einzupassen. Auf die Frage, wie das slowakische Volk auf die kürzlichgeplante Hebe Venclis zum offenen Aufstand reagiere, beantwortete der Minister, das slowakische Volk kann überhaupt nicht begreifen, wie Venclis und seine Clique glauben könnten, daß es sich gegen den eigenen Staat erhebe. Es ist klar, sagte der Minister abschließend, was alle europäischen Völker zu erwarten hätten, wenn Deutschland und die mit ihm verbündeten Staaten Europa nicht retten würden. Gerade hieraus kann man erleben, inwieweit das Schicksal der europäischen Völker und Staaten voneinander abhängt.

#### „Wir kämpfen unseren Lebenskampf“

##### Slowakische Blätterstimmen

In seinem „Elands“-Blatt „Čestí Slováci“ veröffentlichte das ethnische Blatt „Čestí Slováci“ eine erste Meldung an alle, die den Bolschewismus kennen oder ihn zu kennen möchten. Das Blatt ruft alle Völker, die ihr Schicksal bestimmten wollen, zur Wahl zwischen der Waffe oder dem Bolschewismus auf. „Čestí Slováci“ schreibt, der Kampf des ethnischen Volkes um seine Existenz möglichen anderen Völkern, die in 11. Stunde ihren Standpunkt ändern können, zum Vorbild dienen. Für diejenigen, die ihm nicht zum Vorbild nehmen, wird er sich zum Vormurk halten. „Wir“, so schreibt das Blatt, „können unser Leben“ kämpfen. Wir kämpfen und schützen uns, unabdinglich davon, ob uns irgendwo Vorbild geliefert wird, oder ob wir getötet werden. Eland ist eben in ein besonderes preußisches Reich getreten. Wie kämpfen auch für die Kultur und Zukunft Europas. Dieses Volk, das sein Schicksal bestimmten will, hat zwischen der Waffe oder dem Bolschewismus zu wählen. Wir haben ger. „Wählen die anderen auch wählen.“ Die Zeitung „Vostim“ in Dorpat schreibt u. a.: Mit jedem Tag wird die Richtung des ethnischen Volkes immer klarer. Aus einem auf sein Schicksal wairndes Volk ist ein Schicksal bestimmendes Volk geworden. Wie wollen ein Volk sein, das man zu Grabe trugt. Durch das Blinde Großbritanniens mit der Sowjetunion hat sich England in die Nüchtern derjenigen gestellt, die dem ethnischen Volk das Grab graben.

#### Neue bolschewistische Greuel

##### Rath dem Kampf auf der Insel Virissäar

Der OKW-Bericht vom 23. Februar meldet die Rückeroberung der im November gefallenen estnischen Insel Virissäar. Der Verlehrerstaat der Dorpner Zeitung „Postimees“ befürchtete die Insel noch dem Kampf und schuf einen Eintrag folgendermaßen:

Im Dorf Virissäar stehen Ruinen. Die lutherische Kirche ist niedergebrannt. Die steinerne lutherische Kirche steht noch, im Innern ist alles durchwandsgekommen. Im nächsten Dorf liegt zwischen den Häusern die Palme eines ethnischen Städtchen. Es ist leer zu leben, da keine jüdische aufkommen gebunden sind. Die ausgestreute Hand hält noch einen Telephondraht. Das Gedächtnis ist zerstört, oder haben es mit einem Gemisch zu tun? Wir hören, daß dieser Mann zum ethnischen Selbstschutz gehörte und verwundet in die Hände der Bolschewisten geraten war. Einen zweiten Verwundeten hatte man so lange hinter einem Schuppen hergeschleppt, bis der Tod seinen Qualen ein Ende mache. Als die Bolschewisten auf die Insel kamen, wurde die Besiedlung streng bewacht. Keiner durfte sich fortbewegen. Später wurden die Menschen in einzelnen Häusern zusammengepfercht. Die erzielten Gefangen waren nichts anderes als die von anderen Stellen längst bekannten Verbrechergruppen. Es ist charakteristisch, daß die Bolschewisten alle Spaten und Hellebarden mitnehmen mussten, denn der Sowjetoffizier verschaffte ihnen, daß es in der Sowjetunion nichts zu essen und kein Obdach gäbe. Deshalb müssen die Menschen, die gewungen werden, ihre Heime zu verlassen, sich Höhlen schaffen, in denen sie wohnen können. Die Bolschewisten konnten jedoch nur einen Teil der Inselbevölkerung verschleppen, da am Morgen des 24. Februar der deutsche Angriff begann und die Insel von den Bolschewisten gefärbt wurde. 120 Männer werden vermisst.

#### Politische Übersicht

**G**razie. In einer Phase erheblicher deutscher Überraschung über den gesamten Reichsbereich meldet der Geduldigkeits-Blatt seinen 1000. Staatsabdruck.

**S**tockholm. Im Unterhaus gab es laut Reuter am Donnerstag eine erfreute Debatte, als die Sozialdemokraten oder Parteiene eine Sondersitzung für die britischen Soldaten forderten. Kriegsminister Grigg legte die Durchführung solcher Sondersitzungen vorjährlich etwa 40 Millionen Pfund fest. Die Regierung kann diese Summe unmöglich aufbringen, ohne eine Invasion gründlich still zu verordnen.

**S**tockholm. Im Unterhaus erklärte der Vorsitzende von Los Angeles über den Kriegsaufwand: Die Leute und andere Unternehmungen haben uns die Leute erzielt, daß die Landung steht nicht das einzige ist. Die gleiche Erfahrung machen wie bei Anglo machen. Da der Landung folgende Konfrontation ist die Hauptaufgabe und ich sollte, daß die Steuerung je sicherheit, bevor ein Großunternehmen in die Wege geleitet wird.

### Kunst und Wissenschaft

#### Dichtung und Wirklichkeit

Im Traquoz der deutschen Dichtung offenbart sich zugleich ein tiefer Weisung unseres Volkes: die Gefänge vom Eltern und Untergang, wie sie aus den Liedern von Hölderlin und Goethe, Hölderlin, Kleist, Gräbe, Wölter, Herold und Herder verherrlichten diese großen Elemente alles menschlichen Daseins in ihren unvergänglichen Gedanken und was sie schufen, härtet und noch heute, hingegen tritt in der deutschen Dichtung der paritalisch-faschistische Tragödie, nach dem Hölderlin zu sterben, für den uns Goethe als Dichter und Mensch Symbol geworden ist, in dessen Person sich Dichtung und Wirklichkeit in einsinatürliche Weise einten.

Der hebre unterordnete vom seurauer Vortrag tot ist in der zweiten Betonung der Voranstrebe. Die Kun

des Reiches“ auf der Professor Dr. Gerhard Krich von der Reichsuniversität Straßburg noch vor ihrer Abschlußkundgebung am 19. März einen Höhepunkt gab. Das Deutsche Kunsthochschule Dresden vermittelte diesem, die Begegnung mit einem führenden Literaturwissenschaftler der Reiches dessen von dichterischen Meisterwerken durchsetzte Ausführungen ebenso durch Gedankentausch wie durch mitreißende rhetorische Weisheit reichten.

Wenn wir uns in einer Zeit, da die Tot alles ist, in Stunden der Sammlung und Behinnung in das Reich des Wortes der Dichtung begeben, so ist das keine Freude in einer schönen Welt des Traums, der Phantasie und des abstrakten Genusses, sondern wir leben in der deutschen Dichtung die Begegnung mit der tiefsten Wirklichkeit, von der wir leben und für die wir leben. Durch die spätren wir, wozu wir aufgerufen ermächtigt und verpflichtet sind. An ihr leuchtet das Urbild deutscher Schönheit und die regelwidrige Kraft des deutschen Gemüts. Die deutsche Dichtung hat immer wieder aus der unerhörbaren Heilskraft eines innerlich unvergleichlichen gebliebenen Volksstums heraus in allen Gefahren das Seelen der Menschen hervorgebracht. Ein Volk, das ohne seine Dichter lebt, wäre der Sternenbild verbraucht, die ihm den Weg weisen.

#### Weidung zum Studentischen Ausgleichsdienst für R.A.T. - untaugliche Abiturientinnen

Abiturientinnen die dauernd R.A.T.-untauglich sind und zu Studieren beabsichtigen haben den Studentischen Ausgleichsdienst von einem Jahr abwählen. Die Weidung für die Stadt Sachsen Thüringen Hall-Wertheim und Magdeburg-Anhalt für den zweitägigen Eintrag hat bis spätestens 31. März 1944 bei der Beauftragten V der Reichsstudentenführung für den weiblichen Ausgleichsdienst Tresden-N. Rommelstraße 12 Studentenhaus „Göttinger“ oder persönlich täglich von 8 bis 12 Uhr zu erfolgen.

## Riesa und UMGEBUNG

Dienstag, 7. März

Sonnenaufgang 6.22 Uhr Mondaufgang 15.12 Uhr  
Sonnenuntergang 17.51 Uhr Monduntergang 8.48 Uhr  
Verdunklung von 18.55 bis 8.06 Uhr

### Unsere Waffen siegen doch!

Der Sieg des Nationalsozialismus war nur möglich dank des unbändigen Willens jener Männer, die optimistisch unter schwierigsten Umständen sich zum Führer und seiner Bewegung bekannten. Die Kraft ihres Glaubens schuf die Voranstellung zum 31. Januar 1933.

Wie damals, so ist auch heute dieser Glaube an unser Volk die Triebfeder zu weiterem Einsatz in diesem Schicksalkampf. Wir wissen, es geht um Sein oder Nichtsein. Das Volk wird siegen, das bis zum letzten Kampftag dank seines inneren Wertes sich zu behaupten vermag. Nicht allein der Glaube an den Führer ist ausschlaggebend, sondern die Haltung der Menschen in der Heimat.

Im Monat März wird im Saarland eine Kundgebung durchgeführt, in der auch Männer und Kreisbeamten der NSDAP, auch Männer der Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft zu Worte kommen. Die Kundgebungen sind vom kämpferischen Geist des deutschen Volkes, vor allem Feindkriegs ein "Trotzdem" entgegenlebt.

Eingelegt wird diese Aktion durch eine Großkundgebung am Montag, 6. März, in Dresden, bei der Gauleiter Martin Mutschmann sprechen wird.

Hier wie in den anderen Kundgebungen wollen wir alle aus der Erkenntnis unserer Einheitsverbundenheit neue Kraft schöpfen. Eines wird uns empfehlen:

Der Glaube an den Sieg; denn in der Hand unserer kampferprobten Soldaten siegen unsere Waffen doch!

### Jugend entscheidet sich fürs Land

meinungsmöglicher Jugend sprach über die Aufgaben des

Zweckdienstes

Auf einem Zweckdiensttreffen in Weimar, dem tausende Jungen und Mädchen beteiligten, sprach Reichsjugendführer Agmann über Aufgaben und Ziele des Zweckdienstes der Hitler-Jugend. Er ging davon aus, daß das Bauernamt, in den großen gesellschaftlichen Zusammenhängen gesehen, die ewige Jugend des Volkes darstellt, und daß ein Reich, dem nicht aus dem Bauernamt immer wieder frisches Blut zusteht, dem Untergang geweiht ist. Aus dieser Erkenntnis erklärte sich der Wille der Hitler-Jugend, mit der Führung der jungen Generation zum Bauernamt einen politischen und völkischen Auftrag zu erfüllen, der die Zukunft unseres Volkes bestimmen wird. In seinem Appell sagte Agmann weiter, daß die Neubildung des Bauernamts zu allererst eine Aufgabe der nachgeborenen Landjugend sei, aber im Hinblick auf die Nachwuchslage der Landwirtschaft diese Stellungnahme auch von der gefundenen und landwütigen Jugend der Städte getragen werden müsse. Wenn die Jahresparole der Hitler-Jugend die Aktivierung der Jugendlandarbeit in den Vordergrund stellt, wenn Winterlager und örtliche Jugendappelle in der Hitler-Jugend-Arbeit immer häufiger in Erfüllung treten, so würden sich alle diese Anstrengungen im Rahmen des Kriegseinsatzes der Hitler-Jugend aus dem politischen Ziel erklären, die Jugend auf dem Lande zu halten.

### Schülerunfallversicherung bei Umqartierung

Vor vierzehn Jahren hat in einem Urteil wiederholzt hingewiesen, daß es an der amtlichen Fürsorgepflicht der Schulträger und Schulfäste steht, sich davon zu überzeugen, daß die ihnen anvertrauten Schüler ausreichenden Versicherungsschutz gegen Unfall und Haftpflicht haben. Die Anmeldung bei Schüler an der Gemeinschaftsversicherung im Falle der Schulverlegung erfolgt grundsätzlich durch die Schulschule. Die im Wege der Verwandtheit außerhalb des Schulortes untergebrachten Schüler sind, soweit sie nicht schon von der Schulschule erfasst sind, von der Schule zur Versicherung anzumelden. Die Luftwaffenschüler und Marineoffiziere haben reichsweiten Versicherungsschutz nach den Wehrmachtsgesetzen. Daneben bleibt jedoch der Versicherungsschutz der Schülerversicherung gegen Unfall und Haftpflicht auferhalten, da im Invaliditäts- oder Todesfall die vertikalen Leistungen dieser Versicherung neben den Leistungen der reichsweiten Versicherung gewährt werden. Die Schülerversicherung gilt für den Schulunterricht, die Weg von und zur Schule und alle sonstigen schulichen Veranstaltungen. Auf Wunsch der Eltern oder Erziehungsbehörden ist ein weiterer zusätzlicher Versicherungsschutz für das erhöhte Risiko beim Kreuzhütteln der Luftwaffenschüler und Marineoffiziere gegen eine entsprechende Aufschlagsansicht möglich.

## Die brennende Grenze

ROMAN von Dr. HANS REH

Copyright by Dr. Arthur von Doep

10)

Was der wohl hier suchen mag?

Eigentlich war Alois dem Süßen nie recht grün. Viele Jahre haben die beiden in ihrem Leben nicht gewohnt. Aber auf einmal ist dem Alois die Junge gelöst. Er spricht Heinrich freundlich an.

Wie er hierher kommt, ob er schon recht viele Fälle gefunden und dergleichen wohlbewilligte Bemerkungen macht, fehlt nur noch, daß er Heinrich freundlich um die Erlaubnis bittet, ihm bei der Plakette helfen zu dürfen.

Dann drückt Alois eine Welle herum und bittet den Süßen um einen Gefallen. Er würde gut bezahlt.

"Na, wo drückt dich denn der Schwab", will Heinrich wissen.

Da zieht der Alois einen Brief aus der Tasche und bittet:

"Künnet mir den Brief mal drüber gestellen."

Heinrich guckt die Anschrift an und liest in Reiter und ungeliebter Schrift:

"An Fräulein Biazena Krechmar im Fremdenhof Stadt Prag."

„Kann man der Süße Heinrich doch lassen:

"Liebesbrüder soll ich alter Herr bestellen? Kommt nicht in die Lüte. Die besorgt du besser selbst. Ist ja nicht weit von hier bis zur Poststelle."

Alois lacht viel auf:

"Den Weg wüßt' ich schon, sogar genauer als du, und ginge ihn bestimmt lieber als du. Aber ich darf nicht. Nur und Postleute haben es die Süßen abgeschafft und auf mich bestanden. Sie würden mich gleich einsperren."

Aun erzählt der Postgehilfe seine Liebes- und Beidenschaftsgeschichte.

"Dann könnte doch dein Mädel rüberkommen, sie hat ja zu dir ebensoviel wie du zu ihr."

"Du redest wie du's verstehst. Die Süßen wissen schon lange, wie es um uns beide steht. Heulich haben sie alle Schuhläden bei Biazena durchsucht und eine Karte von mir gefunden. Nun lebt das arme Mädel in tausend Rötzen, kann keinen Schritt unbeobachtet aus dem Hause gehen und läßt nicht über die Grenze wagen. Der Auf-

### Einsatz der deutschen Frau für den Endsieg / Großkundgebung der Frauen

Eine öffentliche Großkundgebung der Frauen veranstalteten am Sonntag vormittag im "Capitol" die NS-Frauenschaften und das Deutsche Frauenwerk von Riesa. Nach dem Gesang eines Frauenschreiers und einem Sprechvortrag begrüßte Frauenschaftsleiterin Pau. Spengler die Anwesenden und dankte mit ehrenden Worten der Gefallenen. Anschließend sprach die Rednerin der Frauenschaftsleiterin Pau. Wolf, Meißen:

Es ist das erstmal, daß die deutsche Frau so stark und bewußt in das Kriegergeschehen eingebaut ist, wie in dem gegenwärtigen Freiheitskampf. Wohl hat auch in dem vergangenen Weltkriege die Frau ihren Mann gekämpft, doch stand damals nicht der Staat dahinter. Heute ist die Frau ein bedeutender Faktor im Ringen um den Endsieg. Er wäre ohne ihre tödliche Mithilfe nicht möglich. Die deutsche Frau dankt es dem Führer, daß sie so an verantwortungsvolle Stelle geheilt wurde, denn er war es auch, der nach der Machtausübung die Frau und Mutter in den Mittelpunkt des Volkslebens stellte. Er gab der deutschen Frau das höchste wieder, den Stolz, Mutter zu sein.

Aber das alles will der Feind der Frau wieder nehmen. Darum muß sie sich in den Kampf einbauen, politisch denken und zum Wohl des Volkes handeln. Alles andere muß jetzt zurücktreten. Die Frau hat die Front mit zu halten, nicht aber etwa mit dem Gewehr in der Hand wie bei den Soldatenkämpfen, sondern in der Heimat hat sie eine große Zahl von Pflichten zu erfüllen, die ebenso wichtig sind. Die

Frau weiß, worum es geht und hat die fiktive Kraft, die in der nationalsozialistischen Weltanschauung wurzelt.

Die wichtige Voraussetzung für den Sieg ist das unerschütterliche Vertrauen auf den Führer. Das muß jede deutsche Frau haben. Genau so stellte wie im Kriege handelt der Führer im Kriege. Darauf darf nichts irgend ein Zweifel aufkommen, auch, wenn manches nicht gleich verständlich ist. Wir müssen die Nerven behalten und mit aller Kraft handeln, denn es geht um Leben oder Sterben. Der Blut zum Guten wird siegen. Aber noch sind wir nicht so weit, deshalb gilt es, alle Kräfte anzuspannen. Wir kennen unsere Feinde und ihren tödlichen Hass, der sich besonders gegen unseren Sozialismus richtet. Wir Frauen müssen Kameradschaft üben, gegenseitig und unter ihnen und wo es geht auch, Propagandisten des Führers sein. Durch unsere Arbeit helfen wir mit, daß es unsere Kinder einmal besser haben und nehmen die doppelten Pflichten der Haushaltführung und der Berufsdarbiet auf uns.

Auch den Einsatz auf bevölkerungspolitischem Gebiete müssen die Frauen leisten und wieder kinderreich werden. Der Sieg hängt mit ab von der Kinderfreudlichkeit der deutschen Frau. Wenn sich die deutsche Frau ihrer fiktiven Aufgaben bewußt ist, wird die Zukunft für alle Ewigkeit gesichert sein.

Nach dem gemeinsamen Lied: "Nichts kann uns trennen" dankte Frauenschaftsleiterin Pau. Hildebrand der Rednerin für ihre überzeugenden Worte und gelobte den treuen Einsatz der Frauen für den Endsieg. Ob.

"Bereit sein ist alles!"

Der Gauleiter gibt den Gaumeisterinnen und Kreisleiterinnen die Arbeitsparolen

NSD. Am letzten Donnerstag fand im Gebäude des Reichsstatthalters eine Dienstbesprechung der Gaumeister und Kreisleiter statt, auf der eine Reihe von Referaten über kriegsbedingte Themen gehalten wurde. Am Mittwochabend der Tagung handelte die Ausführungen des Gauleiters Martin Mutschmann über Fragen des richtigen Aufbaus und die notwendigen Maßnahmen bei Terrorangriffen. Auf Grund der gemachten Erfahrungen, so führte der Gauleiter aus, ist es immer wieder erforderlich, jeden einzelnen Volksbürger in der Erkennung und Bekämpfung von Brand- und Gespensterherden zu schulen, um größere Verluste zu verhindern. Es gilt jetzt erst recht, vorzubereiten, besonders auch darüber, daß überall von vornherein genügend Nachmannschichten und Geräte bereitzuhalt werden.

Anschließend gab der Gauleiter eine Übersicht über die Kriegssituation. Auch in diesem Jahre werden von uns härtere Kämpfe zu bestehen sein; um so zwangsläufig ist es deshalb, daß die Heimat genau so wie die Front alles daran setzt, sich zu bewahren. Je mehr der Jude auf unsere Vernichtung auszieht, desto notwendiger ist es, die Produktionsstätten zu schützen und zu erhalten. Die Heimat muß immerfort dafür sorgen, daß die Front die schlagkräftigen Waffen erhält, um unsere Feinde abzuwehren. Genau so wie niemand an dem Sieg unserer Waffen zweifelt, genau so muß Vertrauen in die Führung geheilt und immer wieder mit erneutem Kraften an die Arbeit gegangen werden. Auch jetzt im fünften Kriegsjahr gilt allein die Parole: bereit sein ist alles! Je mehr wir uns vorbereiten, desto geringer werden unsere Verluste sein. Dies gilt für die Front wie für die Heimat.

### Film und Bühne

#### "Verien der Kriif"

Bei einem recht anstrengenden Kriegs-Programm unterhielt der Stadttheater Bautzen am Sonntag im "Stern" viele hundert Besucher. Dies wurde für August und den aus der buntfarbigen Zeit der Kritik ein Künstler geboten, der das ausgesuchte Recht auf die Bühne braucht. Als "Verien der Kriif" nennen wir die zunächst die 3 Geschlechter, eine heile und lärmige artistische Rummel, die sich mit Rechts die hohe Schule der Handarbeit annehmen kann. Wenn es ganz exzellent ist die Polonaise-Tanz; was für auf freireihenden Zuhörern segne, war bei Kriegsende. Auf gleichnobigen Stühlen die Sitzungen der 4 Sektionen-Sänger, für die es keine Schmerzen gibt. Wer die "Verien der Kriif" anständiger führt ist damit auch nicht zu Ende. Da zeigen Margot und Sonja in einer "Komödie der Kriif", was Biegelmutter des Körpers bedenkt und Villon Comme am Tagesbeginn immerige Zeitgestaltungen. Wer geht werden auch wieder eine ganze Bühne einzunehmen, wann sie für Reich und Humor gebraucht werden, wie es Morelli ist. Nach der Kritik kann natürlich nicht zu kurz, jetzt folgt jenseits der Kriegs-Zimmer für verschollene Kinder, Villon Schildknecht und seine Freunde. Na, wer die lustige Rose gleich auf breitkreisigen Weise, so lang, wuchtig und krampf, und beide singen zugleich auch für Morelli-Landschaften. Nach wundervollen Tänzen die Zuhörer auf ihre Kosten, einmal durch Hans Richter am Flügel und, wie immer sehr gut, durch die Kapelle Toni Gordon, die diesen für eine wundervolle Unterhaltung der Zuhörerungen sorgte. O. Choma

Dros und Verlag Vanger & Winterlich, Bautzen. Verleger, Heimatbühnen und Bergtheater: Kurt Vanger. Hauptgründer: Max Waldheim, Bautzen. - Mit 1937. - Preisliste Nr. 6 gültig. - Seite 4 Seiten.

"Schnell in die Hinterküche. Da wollen wir uns ein wenig austauschen. Ich will meinem Alois Vorhalt mitgeben."

In dem versteckten Sommer ließ Biazeni zuerst den Brief ihres Liebsten, und dann füllten ihr die Tränen über die Augen, roten Backen.

"Also logen's meinem Alois, es steht nicht gut mit mir. Schreibe dann, daß ich ihm nicht mehr, weil meine Briefe auf der Post angehalten werden. Meine Chefie soll mit meine Stelle aufzufinden und ein tücherliches Mädel nehmen. Es fehlen noch zu viele Deutsche im Dienst, meinen Sie doch auf dem Amt. Aber wenn sie die Augen nur ein wenig aufwirken wollten, könnten sie unsere Männer arbeitslos an den Straßenküchen leben lassen. Das ist aber nur, weil hier viele tücherliche Beamte zu Büro kommen und weil sie denken, ich könnte mal auf ihren Reden was aufschreiben, was ich nicht zu wissen brauche. Nun schreibt der gute Alois, ich solle hinüberkommen zu ihm. Es fände sich schon eine Stelle für mich, und bald sei er so weit, daß wir heiraten könnten. Aber ich darf meine alte Mutter nicht allein hier lassen lassen. Sie würde ja verbürgern. Denn sie ist eine Deutsche, und für die haben die Engländer kein

"Das Mädel senkt in seinem Unglück tief auf.

"Es ist halt ein Jammer um uns, wenn wir nicht bald zusammen."

"Einmal werden wieder bessere Zeiten kommen."

"Ich glaube dran, ganz fest. Je schlimmer sie und traktieren, desto eher wird's anders. Wenn wir den Gläubern nicht hätten, wär's überhaupt nicht mehr zu ertragen. Der Führer hat die Leute in Deutschland nicht verkommen lassen und wird auch und nicht überleben. Wer schwer ist's zu tragen, von Tag zu Tag schwerer."

Der Süße Heinrich faßt nichts weiter als das gesuchte Mädel in seiner Hoffnung bestärken. Er verspricht, dem Alois alles getreulich auszurichten und bei nächster Gelegenheit wieder einen Brief von ihm zu bringen.

"Warten's noch ein bißchen", sagt Biazeni vor dem Abschied, geht in die Küche und bringt ein duftendes Stück Brot mit.

"Das ist der Botenlohn. Nehmen's nur. Die Chefie weiß davon."

Geschichtsplatz

weil haben sie ihr auch abgenommen. Ich such' nun jemanden, der ihr heimlich meinen Brief zuschickt. Könnt mir wohl die Liebe erwecken. Auf dich haben sie kein schwarzes Auge wie auf mich."

"Das ist allerdings etwas anderes", bestreitet der Süße darauf, "kann mir schon denken, wie es euch beiden ums Herz ist. Gib mir den Brief."

"Alois ist glücklich und will dem Süßen noch ein anschließendes Trinkgeld mitgeben. Heinrich weicht ab:

"Begäß' deine Peinigerfürst für dich. Muß ja den Süßen auch dreimal umwenden, ehe du ihn ausgeben kannst."

Nach diesen Worten dreht Heinrich ab und geht den langen, sonnigen Weg am Hang abwärts, ins Süddorf hinüber. In "Stadt Prag" öffnet er vorsichtig ein wenig die Tür und schließt hinterm. Er sieht hülig matt blinzelnde Uniformen in höherem Tadofqualm.

"Die Sult hier, legt er sich, will nicht den Weg zur Süßen anderstum nehmen.

Alois feiert es um, wischt verstoßen um die Ecke und trifft auf der Rückseite der Gastwirtschaft den Haussdiener.

"Ist die Biazena Krechmar bei euch im Dienst?"

"Das wohl. Über viel Glück wirst bei ihr nicht haben. Sie ist schon mit einem Postgehilfen aus dem Süddorf verlobt.

"Dummes Gerede. Ich alter Herr soll seinem jungen Mädel mehr nach."

"Alois, was soll ich ausrichten?"

"Der Onkel ist gekommen und möchte sie gern einen Augenblick sprechen."

"Alois der Onkel wär da", brümmelt der Haussdiener vor sich hin. Man hört deutlich den Stoßel aus seinen Worten. Es dauert auch gar nicht lange, kommt aus der Küche die Biazeni herausgeflogen. Zum Ansehen steht sie aus in dem weißen Küchenhäubchen über dem von der Herdblatt gerührten Gesicht.

"Desselb! Mein Onkel wollen's sein? Ich hab' doch gar keinen. Was wollen's denn von mir?"

"Ich will nichts, aber ich bringe was."

"Der Süße Heinrich reicht dem Mädel den Brief.

"Von meinem Alois" meint sie verwirrt, wird leiser, lädt den Brief schnell in der Schürzentasche verschwinden und schaut sich angstlich um:

"Hat uns niemand gesehen?"

"Dof und Straße sind leer."

SLUB  
Wir führen Wissen.

